

Europa Felix: Die lateinische Welt vom 11. bis 14. Jahrhundert

Das hohe Mittelalter von der Kirchenreform und dem ersten Kreuzzug bis zum Beginn bis zum Ende der mittelalterlichen Warmzeit ist eine Zeit der Umbrüche und Neuanfänge auf allen Gebieten, in Politik, Wissenschaft und Kultur ebenso wie in den sozialen Strukturen und der Wirtschaft. Insgesamt ist die Epoche von furchtbaren Naturkatastrophen verschont geblieben; das Klima war vorteilhaft, Nahrungsmittel wurden sicherer, die Bevölkerung wuchs enorm an. Die Zeit ist durch die Begegnung zwischen den großen Religionen gekennzeichnet, die kriegerische und friedliche Aspekte aufweist. Die wirtschaftliche Vernetzung nahm dynamisch zu, neue Formen der Geldwirtschaft, des produzierenden Handwerks und der Massenproduktion durch die Maschinen des Mittelalters, die Mühlen, entfalteten sich. Höfische Kulturen entstanden, die sich über große Regionen hinweg eng vernetzten. In städtische Kommunen und anderen Einungen vielerlei Art fanden sich Menschen zu Gemeinschaften zusammen, die das institutionelle Gefüge in Welt und Kirche veränderten. Die Kirchenreform brachte eine zentralisierte Römische Kirche hervor; das Ordenswesen überzog die Regionen mit engmaschigen institutionellen Verbindungen. Rückblickend mit Recht als die „Zeit der Kathedralen“ gekennzeichnet, weil die riesigen, lichtvollen Gebäude das Bild der Städte veränderten, hat sich diese Welt dennoch selbst stets als ein rationales, nach Wissenschaft strebendes Zeitalter verstanden. Die in dieser Zeit entwickelten wissenschaftlichen Methoden hatten Jahrhunderte Bestand, die Institutionen – die Universitäten – gibt es bis heute, samt der akademischen Grade, die im hohen Mittelalter ersonnen wurden. Vielmehr als ein dunkles Zeitalter erscheint das hohe Mittelalter trotz der Sorgen der Bevölkerung über den allzu rasanten Wandel als eine aufregende, bunte Zeit voller glänzender kultureller Errungenschaften. Sie schafft in vieler Hinsicht die Grundlagen eines Europa, die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts Gültigkeit behielten.